1915 Neujahrs-Ausgabe 1916

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835 Halifax Street, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1.00 yearly in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 29. Dezember 1915 | 16 Seiten | Nummer 9

Neujahrswunsch

Zum neuen Jahre — neuen Segen,
Zu neuem Wirken — neu' Vermögen
Zur alten Wahrheit neue Liebe,
Zum neuen Leben neue Triebe,
Vor'm alten Bösen neues Grau'n,
Zum alten Gott ein neu' Vertrau'n.

Allen Freunden und Lesern

die besten Wünsche für ein glückliches und an Erfolgen reiches neues Jahr

Schriftführung und Geschäftsleitung des „Courier"

Militärzwang für Unverheiratete in Großbritannien

London, den 29. Dezember. — Aus gut unterrichteter Quelle wird bekannt gegeben, daß der Ministerrat beschlossen hat, in der nächsten Sitzung des Parlaments einen Gesetzesentwurf einzubringen, dahingehend, daß alle unverheirateten Leute, die sich bis jetzt der Militärpflicht entzogen und das von Lord Derby eingerichtete System unberücksichtigt gelassen haben, zwangsweise zum Militär eingezogen werden können. Es wird erwartet, daß Premier Asquith im Parlament am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche die baldige Vorlage eines solchen Gesetzentwurfes bekannt geben und das die Annahme der Vorlage erfolgen wird. Die verschiedenen Minister, die gegen die Einführung des zwangsweisen Militärdienstes sind, widersetzen sich entschieden der Vorlage eines solchen Entwurfes und es ist bis jetzt nicht bekannt, ob nicht einige davon resignieren werden. Man glaubt jedoch, daß es nicht zu einer Resignation kommen wird.

Die Minister, so wird gesagt, sollen auf der folgenden Basis zu einem Einverständnis gekommen sein.

1. Daß das vom Premier den verheirateten Leuten gegebene Versprechen für die Regierung bindend sein soll;

2. Daß das Versprechen sofort eingelöst werden soll;

3. Daß das Prinzip der zwangsweisen Aushebung angenommen werde;

4. Daß der Premier diese neue Politik der Regierung bei der ersten Gelegenheit nach Wiedereröffnung des Parlamentes bekannt geben solle.

Vergrößerung geplant

Präsident der „Saskatchewan Grain Growers' Association" gibt interessante Aufschlüsse über das Vorhaben der Vereinigung, die genossenschaftliche Handelsabteilung in großem Maßstabe auszubauen

Herr J. A. Maharg, der Präsident der „Saskatchewan Grain Growers' Association" hat vor wenigen Tagen wichtige Enthüllungen über die Ziele und Zwecke und über die von der Vereinigung zu leistende zukünftige Arbeit gegeben. Mit der Tatsache rechnend, daß die Vereinigung mit ziemlich großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hat, insbesondere beim Einkauf der für sie im Handel notwendigen Artikel, und daß man es für besser gefunden hat, in Zukunft direkt vom Produzenten zu kaufen und, wenn nötig, selbst die Waren von England zu beziehen, hat man beschlossen, das Aktienkapital der Vereinigung um $50,000 zu erhöhen.

Zusammen mit anderen Vereinigungen dieser Art, so wird behauptet, ist die S. G. G. A. in vielen Fällen nicht in der Lage gewesen, von gewissen Großhändlern die benötigten Waren zu beziehen. Man hat sie einfach boykottiert und das aus dem Grunde, weil man die Waren an die Kleinhändler oder an die Konsumenten zu enormen Preisen abzusetzen gedachte und dadurch nach wie vor zu den von diesen Großhändlern aufgespeicherten Millionen noch weitere Millionen hinzuzufügen. Der von diesen Großhändlern in vielen Fällen angewandte Boykott ist hie und da für dieselben von Erfolg gewesen. In manchen Fällen jedoch bedeutete er für dieselben einen Mißerfolg. Um diesem Treiben ein Ende zu setzen und zu verhindern, daß diese Firmen die Arbeit der Vereinigung auch fernerhin erschweren, ist beschlossen worden, die Tätigkeit der Gesellschaft in mancher Richtung zu erweitern. Die Vereinigung wird sich in Zukunft direkt an die Fabrikanten nach England und sonstige entfernt gelegenen Plätze wenden, um ihren Bedarf zu decken und wird nebenbei ihre eigenen Großgeschäfte in den verschiedenen Distrikten eröffnen und unterhalten, wodurch eine große Ersparnis nicht nur in Kolonialwaren, sondern auch in manch anderer Richtung aufzuweisen sein wird. Die Frachtraten werden naturgemäß dann auch auf einem Minimum gehalten werden können, da die Waren von den Fabrikationsplätzen aus direkt an diese Niederlagen gesandt werden und dadurch die Auslagen für doppelte Fracht, die im anderen Falle zu entrichten wären, vermieden werden. Herr Maharg legte dar, daß natürlich das alles eine viel größere Summe Bargeldes benötige, da man für alle die Sachen, die einzukaufen seien, in bar bezahlen müsse, wenn man den größtmöglichen Vorteil davon zu erlangen wünsche. Um in der Lage zu sein, den nunmehr bestehenden 1100 lokalen Gruppen der Vereinigung die besten Werte geben zu können, muß die Zentrale alles in bar bezahlen können, was sie einkauft. Herr Maharg glaubt, daß in der Besorgung des Geldes keine große Schwierigkeit bestehen wird, da er annimmt, daß die meisten der Mitglieder sich der Wichtigkeit der Sache bewußt sind und gerne dazu beitragen und ihr bestes tun werden, um das neu gesteckte, dem Farmer zum Vorteil gereichende Ziel zu erlangen. Der vorsichtige Aufbau des Geschäftes der Vereinigung, soweit er bis jetzt zu beobachten gewesen ist, hat es nicht erfordert, daß Bar-Zuschüsse gemacht werden mußten. Im Gegenteil, die Vereinigung hat durch Ersparnisse und Gewinn einen ansehnlichen Reservefonds aufgespeichert, mit dessen Hülfe es nunmehr ins Werk gesetzt wird, das eine große Ziel zu erreichen, nämlich die Handelsabteilung der Vereinigung zu einem der größten und wichtigsten Betriebe zu machen.

Herr Maharg gab bekannt, daß der Zentralausschuß eine Idee erdacht habe, nach welcher das benötigte Kapital zu beschaffen sein würde. Es waren drei besondere Punkte, die er anführte, nämlich:

1. Das Erlangen einer lebenslänglichen Mitgliedschaft;

2. Der Kauf von Zinsen tragenden Kapital-Schuldscheinen durch die Mitglieder; und

3. Geldanlagen in Gewinn bringenden Kapital-Schuldscheinen seitens der inkorporierten Ortsgruppen.

Soweit das Erlangen einer lebenslänglichen Mitgliedschaft in Frage kommt, wird angenommen, daß Tausende von Farmern nur zu froh sein werden, die Gelegenheit wahrnehmen zu können, und zwar nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre Familienmitglieder. Was der Aufkauf von Zinsen tragenden Kapital-Schuldscheinen seitens der Mitglieder anbetrifft, so werden diese dem Inhaber dieselben Rechte am Vermögen der Handelsabteilung geben, wie sie der Aktieninhaber besitzt, mit Ausnahme des Stimmrechts. Die Kapital-Schuldscheine sollen in Höhe von je $25 ausgegeben werden und diese sollen in erster Linie vom Profit der Vereinigung jährlich 6 Prozent Zinsen tragen, ehe die Verteilung der Dividende vorgenommen wird. Bezüglich der Anzahl der Kapital-Schuldscheine, die übernommen werden können, sind keine Grenzen gesetzt. Sie werden eine fortgesetzte Kapitalanlage bedeuten, solange sie nicht von der Zentrale zurückgezahlt sind.

Die Kapitalschuldscheine für inkorporierte Ortsgruppen werden für nicht weniger als $125 ausgestellt. Sie werden auf Abzahlungen verkauft werden und zwar zu fünf gleichen jährlichen Beträgen von je $25. Dividenden, die den Ortsgruppen zufallen sollen, werden auf solche Abzahlungen in Anrechnung gebracht und der Rest muß in bar erlegt werden. Beispielsweise muß eine Ortsgruppe, die um 4 solcher Kapitalschuldscheine zum Werte von $500 einkommt, $100 in bar bezahlen und $100 pro Jahr für die nächsten vier folgenden Jahre. Jedoch wird gegen alle diese Zahlungen, mit Ausnahme der zuerst zu machenden, die zur Verteilung gelangende Dividende in Anrechnung gebracht werden, sodaß in den vier folgenden Jahren der Dividende entsprechend weniger zu zahlen sein wird.

Josef Hugo Reß
Elektriker,
früher in Westhoboken wohnhaft, wird erbschaftshalber gesucht.
J. Lehrenkrauss & Sons
359 Fulton St. Brooklyn, N.Y.

Heftige Artilleriekämpfe an der Westfront

Die letzten Depeschen vom Kriegsschauplatze deuten darauf hin, daß auf der Westfront wieder eine große Schlacht im Gange ist, in der besonders heftige Artilleriekämpfe die Hauptrolle spielen. Auf Seite der Deutschen wie der Alliierten erwartete man eine Offensive des Gegners. Duelle der schweren Artillerie, die eine solche stets einzuleiten pflegen, sind jetzt mit äußerster Heftigkeit entbrannt. Die Operationen waren lebhafter nördlich Albert, an einigen Punkten in der Champagne und in den Vogesen nördlich Sennheim.

England wünscht eine weitere Million Soldaten

London. — Ministerpräsident Asquith sprach im Unterhause zu der Forderung der Regierung auf Bewilligung einer weiteren Million Soldaten. Er gab einen Ueberblick über den sich fortgesetzt vergrößernden Kriegsschauplatz und die dadurch für das Land zunehmende Verantwortlichkeit, Waffen und Mannschaften in entsprechendem Maße zu schaffen. Er sagte.

„Großbritannien hat jetzt auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen insgesamt 1,250,000 Mann, und da die Abgänge und die Verluste ungeheuer sind, muß das Land bestrebt sein, jeden Mann im militärischen Alter, der körperlich geeignet ist, zu bekommen.

„Ein großer Teil der Verwundeten ist imstande gewesen, an die Front zurückzukehren. Um jedoch die Armeen in normaler Stärke zu erhalten, und um ihre Kampfstärke zu erhöhen, sind neue Formationen nötig. Jeder verfügbare Mann sollte ins Feld gestellt werden, soweit das möglich ist, ohne dadurch die Produktion der Lebensbedürfnisse der Nation, einschließlich Anfertigung von Munition, und andere Gebiete des Arbeitsmarktes, von dem das nationale Leben abhängt, zu schädigen.

Weibliche Motorführer in Berlin.

Berlin, über London, 23. Dez. Zwanzig Motorführerinnen nahmen gestern ihre Arbeit bei drei Straßenbahn-Gesellschaften auf und es wird geplant, alle Motorführer mit Ausnahme der ältesten durch Frauen zu ersetzen, wenn der Krieg noch lange dauert. Frauen waren schon fast alle männlichen Beschäftigungen aufgenommen, doch ist dies das erste Mal, daß ihnen derartig verantwortliche Stellungen übertragen wurden. Während der nächsten zehn Tage werden diese Frauen ihre Cars auf weniger wichtigen Linien unter Aufsicht erfahrener Männer fahren. Die zwanzig Anfänger führten Cars von Charlottenburg durch den Tiergarten nach dem Berliner Geschäftsviertel und alle bestanden die Probe gut.

Frankreichs Weinernte.

Paris. — Die Weinernte Frankreichs beträgt nach einem in Paris vom Regierungssteueramt veröffentlichten Bericht nur etwa ein Drittel der letztjährigen, nämlich ungefähr 477,000,000 Gallonen.

Nach demselben Bericht beträgt der Vorrat an alten Weinen nicht mehr als 185,000,000 Gallonen.

Rumänisches Getreide nach Deutschland.

Berlin, über London. — Nach einer Depesche aus Bukarest sind jetzt die Vorbereitungen für die Ausfuhr von 50,000 Waggonladungen Getreide aller Art von Rumänien nach Deutschland beendet, nachdem betreffs der Zahlungsbedingungen ein zufriedenstellendes Uebereinkommen getroffen worden war.

Winnipeger Kirche wird Raub der Flammen

Die neue St. Andrews Kirche, an River Heights, die erst zu Anfang Oktober eröffnet wurde, brannte am Dienstag Morgen total nieder. Der Gesamtverlust wird auf etwa $16,000 geschätzt, welcher durch Versicherung voll gedeckt ist.

Britische Verluste an der Dardanellen-Front.

London. — Englands Verlust an Offizieren und Mannschaften an den Dardanellen bis zum 11. Dezember belief sich auf 112,921 Mann. Diese Zahl schließt alle Toten, Verwundeten und Vermißten von Heer und Flotte ein. Getötet wurden 25,279 Mann. Außerdem wurden 96,683 Kranke in die Hospitäler eingeliefert. Die Verluste verteilen sich wie folgt: Getötet, 1609 Offizier und 23,670 Mannschaften; verwundet, 2969 Offiziere, 72,222 Mannschaften; vermißt, 339 Offiziere und 12,144 Mann.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Die vierte Schlacht am Isonzo, so wird über London gemeldet, soll den Italienern 70,000 Mann an Verlusten gekostet haben, ohne die ersehnte Zurückdrängung der Oesterreicher herbeizuführen.

Italienischer Senat gibt Vertrauensvotum

Der italienische Senat hat der Kriegsführung der Regierung ein einstimmiges Vertrauensvotum gegeben.

Häuser für Soldaten an der Front

Rom. — Tausende von tragbaren Häusern werden nach der italienischen Front geschickt, um die Soldaten vor den Unbilden des Alpenwinters zu schützen.

Pulverexplosion in Münster.

London. — Aus Amsterdam berichtet der Reuterkorrespondent über eine Pulverexplosion in Münster, Westphalen, daß nach dem Münsterschen Anzeiger viele Fensterscheiben zertrümmert und Nachbargebäude des Geschoßlagerhauses beschädigt worden seien, daß aber niemand getötet worden sei.

London. — Nach späteren Nachrichten aus Amsterdam kamen bei der Explosion in der Pulverfabrik in Münster von den 600 dort beschäftigten Frauen 300 um.

Unbekannte Einsender

Von den nachfolgenden Ortschaften erhielten wir im Laufe des Monats Geldbeträge zugesandt ohne Angabe des Namens des Senders. Wir bitten die betr. Personen Ihren Namen gefl. angeben zu wollen, damit wir eine Gutschrift in unseren Büchern vornehmen können.

Lufeland, Sask., Dez. den 14. $1.00
Hepburn, Sask., Dez. den 13. $1.00
Emerson, Man., Dez. den 6. . . $1.00
Duval, Sask., Dez. den 21 . . $1.00

Von Swift Current erhielten wir am 21. Dezember ein Kuvert ohne Inhalt. Das Kuvert war nicht zugeklebt und der Inhalt ist anscheinend verloren gegangen.

General von Emmich gestorben

Berlin. — Der Tod des Generals von Emmich, des Eroberers von Lüttich, wird von der Uebersee-Nachrichten-Agentur bekannt gemacht. Gen. von Emmich starb in Hannover an Arterienverkalkung am 22. Dezember. Er war 66 Jahre alt.

„Trotz der freundlichen Ermahnungen des Kaisers Wilhelm", meldet die Nachrichten-Agentur, „nahm General von Emmich auf seine Gesundheit nicht die mindeste Rücksicht. Es sagte, ein Soldat im Kriege dürfe nicht an sein persönliches Wohlbefinden denken."

Als der Krieg ausbrach, erhielt er das Kommando der ersten Armee, die dazu bestimmt war, in Frankreich einzufallen, aber in Belgien Widerstand fand, als er den Durchzug für die Armee von der belgischen Regierung verlangte. Emmich eroberte Lüttich. Als er die Grenze überschritt, erließ er einen berühmten Appell an die Belgier, friedlich zu bleiben und sich von Kämpfen fern zu halten, wofür er ihnen Schutz zusagte.

General von Emmich wurde schon im August 1914 totgesagt. Damals sollte er Selbstmord verübt haben, weil er über die „schweren Verluste der Deutschen bei Lüttich" grübelte. Letzten Juni erhielt General von Emmich den Orden Pour-Le-Merite.

Berlin. — Kaiser Wilhelm hat der Witwe des in Hannover verstorbenen Generals von Emmich ein Telegramm übersandt, das folgenden Wortlaut hat:

„Ich habe einen Offizier verloren, den ich hochschätzte als Muster der Treue und Ergebenheit, als Soldat und als Mann, wenn die Geschichte einst die ruhmvollsten Leistungen dieses Krieges — Lüttich, St. Quentin, Galizien und Polen — schildert, wird sein Name einen der ersten Plätze einnehmen."

Berlin, über London. — General von Emmich kam Mitte Oktober nach Hannover, um sich zu erholen, u. sein Tod bildete eine große Ueberraschung, da nur wenige Leute wußten, daß sein Zustand ernst war. Er war im aktiven Dienst geblieben, bis Kaiser Wilhelm ihm befahl, Urlaub zu nehmen. General von Emmich wurde ein populärer Mann durch die Eroberung von Lüttich. Später zeichnete er sich in der galizischen Kampagne und in der Winterschlacht in Ostpreußen aus. Die Beisetzung findet in Hannover am Weihnachtstage statt. General von Emmich war aus dem Frontdienst hervorgegangen und hatte nie die Kriegsakademie besucht, war auch nie mit dem Generalstab verknüpft gewesen. Daß er trotzdem zum Korpskommandanten aufrückte, sieht in der Geschichte der preußischen Armee fast ohne Beispiel da.

Otto von Emmich wurde 1848 als Sohn des Obersten Theodor Emmich zu Minden geboren, besuchte das Gymnasium seiner Geburtsstadt, trat 1866 als Freiwilliger in das Infanterieregiment No. 55, rückte 1868 zum Leutnant auf, nahm als Bataillonsadjutant am deutsch-französischen Krieg teil, — wo er sich das eiserne Kreuz erwarb, — wurde 1872 Regimentsadjutant, 1874 Oberleutnant, 1875 Adjutant der 29. Infanteriebrigade und im Infanterieregiment No. 52, 1879 im Infanterieregiment No. 69, 1880 Hauptmann und Kompagniechef im Infanterieregiment No. 131, 1889 Major und 1890 Bataillonskommandeur im Infanterieregiment No. 116. 1894 erhielt er das Kommando des Jägerbataillons No. 11, 1895 rückte er zum Oberstleutnant vor, und trat 1897 als Oberst an die Spitze des Infanterieregiments No. 114, wurde 1901 zum Generalmajor und Kommandeur der 31. Infanteriebrigade ernannt, 1905 in dieser Stellung zum Generalleutnant und alsbald zum Kommandeur der 10. Division befördert, 1909 übernahm er das Kommando des X. Armeekorps. Am 27. Januar 1912 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand. General von Emmich, seit 1880 mit Elise, geb. v. Graberg, verheiratet, ist Vater einer Tochter.

Berlin, 27. Dez. — Die Leichenfeier des verstorbenen Generals von Emmich, der vor wenigen Tagen in Hannover aus dem Leben schied, wurde im Rathause abgehalten. Von dort aus wurde die sterbliche Hülle unter Kirchengeläut der ganzen Stadt nach dem Friedhof überführt. Der Großherzog von Oldenburg, sowie der Herzog und die Herzogin von Braunschweig wohnten der Beerdigungsfeier bei.

Der politische Parteistreit in England

Die Zeitungskampagne gegen die Regierung hat ihren Höhepunkt erreicht. Man wirft dem Ministerium Langsamkeit, Mangel an Umsicht und Entschlossenheit und die schlechte Leitung des Dardanellen-Unternehmens vor. Der Northcliffe-Gruppe, mit der Times und der Daily Mail an der Spitze, dem Manchester Guardian und der Morning Post haben sich das bedeutendste Sonntagsblatt, der Observer, und die Referee, die eine große Leserzahl unter den Massen hat, angeschlossen. Alle Blätter, die gegen die Regierung Front machen, gehören, mit Ausnahme des Manchester Guardian, der konservativen Richtung an. Die Hauptangriffe richten sich gegen Premier Asquith. Aber auch alle anderen Minister liberaler Färbung, mit Ausnahme von David Lloyd-George, werden als unfähig hingestellt. Die letzten Vorwürfe, die dem Kabinett gemacht werden, sind der Aufschub der Munitionsvorlage und das Versäumnis, dem Lande einen Einblick in den Bericht Lord Derbys über das Ergebnis der Rekrutierung zu geben.

Was unsere Leser vom „Courier" sagen

Beiliegend finden Sie .... für den „Courier". Er ist mir eine wertvolle Zeitung. Ich hoffe und wünsche, daß ein Jeder das Seine dem Courier gegenüber tun wird.

H. R., Prussia, Sask.

Jeden Tag senden wir jetzt sechshundert bis tausend Exemplare unseres prächtigen Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund" an unsere Leser und Agenten ab. Man lese die große Anzeige über das besonders günstige Extra-Angebot auf Seite 16 dieser Ausgabe, sende 30 oder 40 Cents ein und Zusendung erfolgt **sofort.** Man bestelle ohne Verzug, ehe unser Vorrat von 1916 Kalendern, welcher bereits über die Hälfte verkauft ist, völlig vergriffen ist